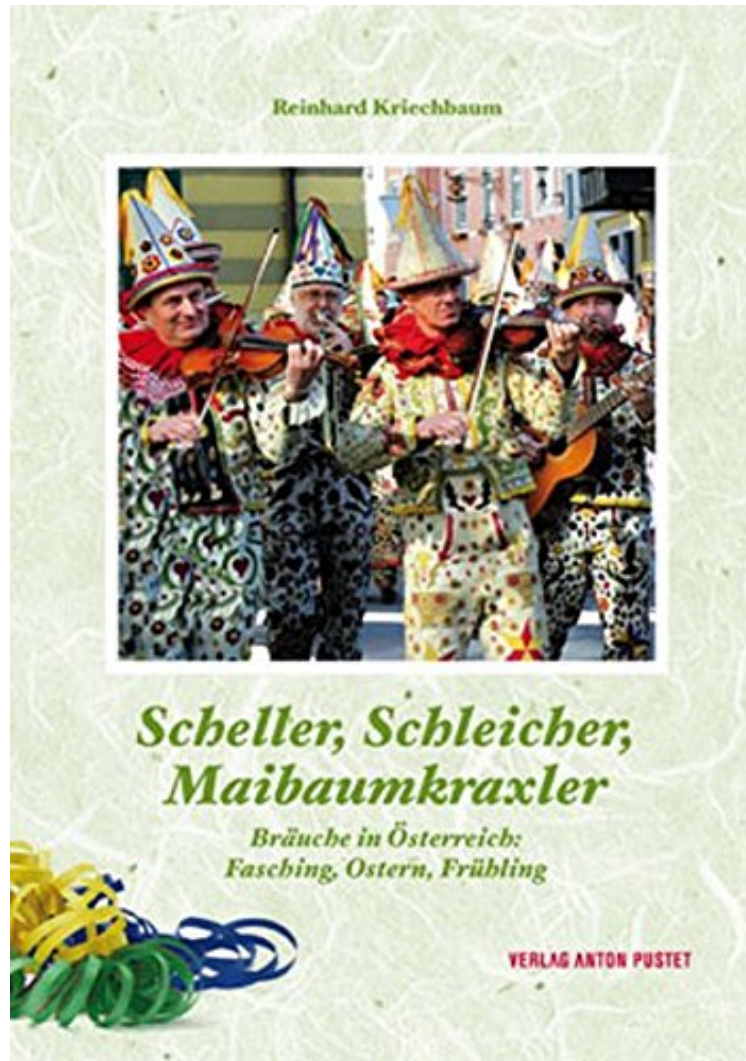


(Free and download) Scheller, Schleicher, Maibaumkraxler: Bruche in sterreich: Fasching, Ostern, Frhling

## Scheller, Schleicher, Maibaumkraxler: Bruche in sterreich: Fasching, Ostern, Frhling

Von Reinhard Kriechbaum

ebooks / Download PDF / \*ePub / DOC / audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #1281668 in BcherMarke: UnbekanntVerffentlicht am: 2012-02-01Abmessungen: 9.88 x 1.06b x 7.17l, Einband: Gebundene Ausgabe224 Seiten | File size: 41.Mb

Von Reinhard Kriechbaum : Scheller, Schleicher, Maibaumkraxler: Bruche in sterreich: Fasching, Ostern, Frhling before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Scheller, Schleicher, Maibaumkraxler: Bruche in sterreich: Fasching, Ostern, Frhling:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Reinhard Kriechbaum: Scheller, Schleicher, Maibaumkraxler. Bruche in sterreich"Von Friedrich BuchmannAus der verwirrenden Flle zahlloser alter Bruche, die in sterreich seit Jahrhunderten lebendig sind, hat Reinhard Kriechbaum

nun, mit viel Gespür für das Wesentliche, eine profunde Gesamtdarstellung für das Frühlingsbrauchtum vorgelegt. Das Buch ist beim Salzburger Traditionsverlag Anton Pustet erschienen, einem Verlag, der mittlerweile als seriöser Sachverständiger in österreichischen Angelegenheiten betrachtet werden kann, hat er sich doch in den vergangenen Jahren mit einer ganzen Reihe von Brauchtumsbüchern hervorgetan: so u. a. auch mit dem ebenfalls von Reinhard Kriechbaum stammenden "Weihnachtsbrüche in Österreich". Das neue Buch bildet sozusagen das Supplement dazu und macht sich durch das frische Naturell der Beiträge sowie deren farbenreiche Bebilderung interessant. Dabei verzichtet Kriechbaum auf die berflüssigen Schnörkel historischer Huldigung, die manchem Brauchtumsforscher leider wie der Staub der Vergangenheit anhaftet, er findet seinen Einstieg immer mit dem Mittel des Augenblicks, wenn er z. B. schreibt: "Aus vielen Auslagen leuchtet das Valentin-Herz, und man schenkt einander Blumen. Das schön. Aber eigentlich ist der Valentinstag am 14. Februar nicht so gut beleumundet." Und dann ist man auch schon mittendrin und vergisst beinahe, dass es eigentlich ein Sachbuch sein will, was sich hier wie eine Plauderei verstehen lässt. Und das ist ein Glück, denn Brauchtum ist nicht Gelehrtentum, sondern gelebtes Leben, frisch aus dem Herzen. So kommen die kulturellen Leistungen in den mannigfaltigen Formen der Heiligenverehrung, in den überlieferten Gepflogenheiten des Zunft- und Standeswesens mit diesem Buch zu ihrem Recht, und darüber hinaus: zur schriftlichen Würdigung und Bewahrung durch umsichtiges Verstehen und Vermitteln. Aber auch Brüche wie der Krawattentag" werden vorgestellt und finden ihren Platz im großen Jahresallerlei der Festlichkeiten. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Unterhaltsam, informativ und fundiert recherchiert mit vielen interessanten Details Von Peter Krackowitzer Giggeler und Bajatzl - Blochziehen in Tirol, vom Metzgersprung und Faschingseingraben, vom Trauerzug mit den leeren Geldbörsen, über den Valentinstag, der mit dem hl. Valentin nichts zu tun hat, von erstaunlich vielen Dorfgemeinschaften, die Passionsspiele abhalten, vom Franzosen-Verscheuchen im Lungau im Salzburger Land, dem Milchkanne-Donnern im Sd Burgenland und in Kärnten, von Prangstangen, Jungfrauenaufwecken und dem immateriellen UNESCO-Kulturerbe des Bllerschießens (!), von Sauhaxenopfer und Viehumtragen, von einem Krawattentag (?) und vom Verbrennen des Sunnawendhansls in Oberndorf bei Salzburg - eigentlich müsste ich alle Titel hier auflisten und kurz erklären, denn das Buch ist eine wahre Schatzgrube an ganz alten, alten, weniger alten und neuen Brüchen aus ganz Österreich. Alleine von der Passionszeit und den einzelnen Tagen zwischen Palmsonntag und Ostermontag werden 37 Brüche geschildert. Aber das Buch wäre nur halb so unterhaltsam und interessant, hätte es nicht Reinhard Kriechbaum mit seinem eingestreuten Humor geschrieben. Humor ist vielleicht gar nicht die richtige Bezeichnung für seine fundierte und doch locker-lustige, durchaus kritische Schreibweise. Keine Sorge, meint er, der Sauschdel taucht schon auf (aus dem Zusammenhang gerissen, bitte keine falschen Schlüsse ziehen!). Sehr modern sein gewählter Titel für den Fröhsprecher in Sachen Halskrankheiten, den heiligen Blasius: Segens-Homopathie gegen Halsweh! Obwohl der Vatertag hierzulande kaum begangen wird, ist es umso erstaunlicher, dass die Wirtschaftskammer zu berichten weiß, dass der Vatertag 2009 mit 108 Mill. Euro Umsatz zwei Drittel der Summe erwirtschaftet, die der Muttertag bringt. Ob das nur Zweckoptimismus sei, hinterfragt Kriechbaum. Es ist wirklich sehr bunt, das Buch, bunt die Bilder, bunt die Mischung aus religiösen und volkskulturellen Brüchen, aus Bekanntem und weniger Bekanntem, aus dem Burgenland bis nach Vorarlberg. Und sehr praktisch: am Ende jedes Beitrags hat Kriechbaum einen Infoblock zusammengestellt: wo findet dieser Brauch statt, wann und wo erhält man Auskunft. Es ist kein Buch für religiöse Fanatiker oder heimatverbundene Traditionalisten, sondern ein Buch für alle, die es einfach einmal genau wissen möchten, warum in der Nacht vom 30. April auf 1. Mai ihre Gartenbank abhanden gekommen ist, ob der Brauch, jemanden in den April schicken, tatsächlich ein alter Brauch ist oder wo man Homer Simpson in Blütenform bewundern kann. Ein Buch mit vielen interessanten Details! 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Je globaler das Dorf wird, umso wichtiger ist die regionale Rückbindung, das Bewusstmachen der Wurzeln Von Winfried Stanzick Auch aus der Perspektive Deutschlands, wo der Rezensent geboren ist und seit dem auch ohne Unterbrechungen lebt, ist das hier zu besprechende Buch von Reinhard Kriechbaum, einem begeisterten und engagierten Kultur- und Brauchtumshistoriker aus Österreich von hohem Interesse. Nicht nur schreibt es den Blick auf die eigenen, von dem Verschwinden bedrohten Brüche, besonders die in der Region (der Rezensent lebt im Odenwald), sondern es ist auch für die nach wie in die Millionen gehende Zahl von Touristen, die zu den unterschiedlichsten Jahreszeiten in Österreich zum Teil schon seit Jahrzehnten ihren Urlaub verbringen, ein ansprechender Führer. Denn sicher lassen sich der Urlaub und der Besuch des einen oder anderen öffentlichen zelebrierten Brauchs ganz gut miteinander verbinden. Wie wäre es also mit dem Besuch einer der unzähligen Faschingsbrüche oder auch die unzähligen Veranstaltungen rund um die Osterzeit? Denn dort wie auch bei uns gilt: je globaler das Dorf wird, umso wichtiger ist die regionale Rückbindung, das Bewusstmachen der Wurzeln. Deshalb sind Brüche nicht etwas, was man als Nostalgie bezeichnen sollte, sondern sie leben, weil sie sich nicht überlebt haben. Ein schönes und wichtiges Buch.

Kurzbeschreibung Frühlingsbrüche in Österreich Nach dem äußerst erfolgreichen Buch "Weihnachtsbrüche in Österreich" richtet Reinhard Kriechbaum nun den Fokus auf die erste Jahreshälfte, genauer gesagt auf den Zeitraum von Maria Lichtmess

bis zur Sommersonnenwende. Der Fasching und die Fastenzeit, der Osterfestkreis und die sterreichweiten Bruche im Frhling werden vorgestellt. Geht es nur um alte, gar uralte Bruche? Entscheidend ist doch, ob ein Brauch die Menschen heute anspricht, ob er sie in ihrem Denken und Fhlen trifft und ob sie sich darin wiederfinden. Je globaler das Dorf wird, umso wichtiger ist die regionale Rckbindung, das Bewusstmachen der Wurzeln. Nicht selten wird wiederbelebt, wovon die Groeltern noch etwas vom Hrensagen wissen. Aber genauso oft kommt vor, dass neue Gepflogenheiten erfunden werden. Das Buch ist, wie schon jenes ber die Weihnachtsbruche, kein nostalgischer Blick in die Vergangenheit, sondern einer aufs Heute: Bruche, die leben, weil sie sich nicht berlebt haben.